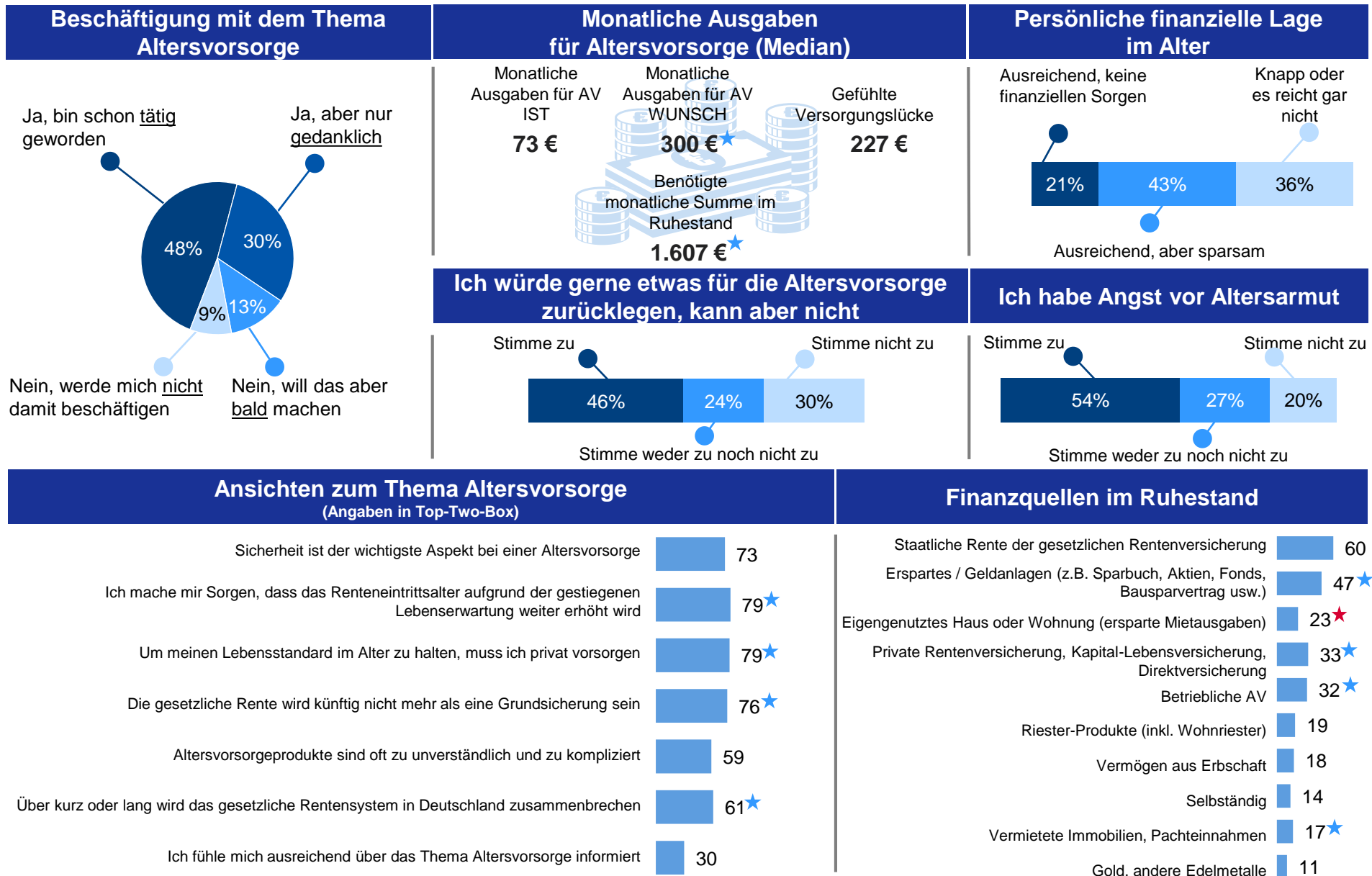


Deutsche Bank Vorsorgereport Stuttgart



Schlaglichter Stuttgart



- Die Befragten in Stuttgart spiegeln in vielen Punkten das Gesamtergebnis wider: Etwa die Hälfte (48 Prozent) ist bereits tätig geworden in Hinblick auf das Thema Altersvorsorge (vs. 49 Prozent insgesamt und 55 Prozent in BW).
- Etwa ein Fünftel (21 Prozent) blickt nach eigener Einschätzung in eine finanziell sorglose Zukunft (vs. 22 Prozent insgesamt und 23 in BW), während die Mehrheit (54 Prozent) Angst vor Altersarmut hat (vs. 51 Prozent insgesamt und 48 Prozent in BW).
- Unter den Befragten in Stuttgart ist die Einsicht in die Notwendigkeit zur privaten Altersvorsorge besonders ausgeprägt (79 Prozent vs. 71 Prozent insgesamt und 72 Prozent in BW), denn die Einschätzung im Hinblick auf die gesetzliche Rente ist sehr pessimistisch: 79 Prozent sorgen sich, dass das Renteneintrittsalter erhöht wird (vs. 71 Prozent insgesamt und 73 Prozent in BW) und 76 Prozent, dass die gesetzliche Rente künftig nicht mehr als eine Grundsicherung sein wird (vs. 70 Prozent insgesamt und 65 Prozent in BW). 61 Prozent meinen, dass das Rentensystem in Deutschland über kurz oder lang zusammenbrechen wird (vs. 54 Prozent insgesamt und 50 Prozent in BW).
- Dabei können die Befragten im Alter besonders häufig auf Ersparnis bzw. Geldanlagen (47 Prozent vs. 40 Prozent insgesamt und in BW), auf eine private Versicherung (33 Prozent vs. 28 Prozent insgesamt und 33 Prozent in BW) und auf eine betriebliche Altersversorgung zurückgreifen (32 Prozent vs. 26 Prozent insgesamt und 28 Prozent in BW).